

Januar 2016

sekretariat@ghoberlin.de  
www.ghoberlin.de

## Von Berlin nach Sofia - Abiturienten der GHO am ovalen Tisch des Präsidenten der Republik Bulgarien

Responsibility and solidarity - der Zusammenhang dieser zentralen Grundsätze stand im Mittelpunkt eines 90-minütigen Gedankenaustauschs zwischen Rosen Plevneliev, dem vom Volk direkt gewählten Präsidenten der Republik Bulgarien, und Schülern des Leistungskurses Politik der Gustav-Heinemann-Oberschule am 24. September 2015 in Sofia im Palast des Präsidenten.



Präsident Plevneliev äußerte sich dabei in ungewöhnlicher Offenheit zu gegenwärtigen Problemen innerhalb der EU, insbesondere zu Fragen der Migrationspolitik. Wie beim Besuch des bulgarischen Parlaments einen Tag zuvor, waren die Abiturienten von der Herzlichkeit beeindruckt, mit der sie empfangen wurden.

Ihre einwöchige Studienfahrt nach Bulgarien erhielt auch insgesamt einen ganz ungewöhnlichen Charakter.

Ob bei der Besichtigung des bulgarischen Nationalklosters Rila im Rila-Gebirge oder bei der Wanderung zu den Pyramiden von Stob, ob beim historischen Stadtrundgang durch die

Altstadt von Sofia oder bei der Wanderung durch den Vitosha-Nationalpark bei Sofia, ob beim Besuch des bulgarischen Parlaments mit einer Teilnahme an einer Plenarsitzung zum Thema einer Änderung der Verfassung oder der Führung durch den Präsidentenpalast, auch bei der Besichtigung der Synagoge von Sofia, stets war der Empfang sehr freundlich und offen und die Führungen vom Anspruch geprägt, uns mit großer Kompetenz Bulgarien von seinen besten Seiten zu präsentieren. Lediglich beim Besuch des Spitzenspiels der bulgarischen Fußballliga zwischen Levski Sofia und Beroe Zagora gerieten wir in eine Art "Hertha-Fanblock", wurden aber auch dort beschützt.

So wirkt die Beziehung zwischen Bulgarien und der EU als historisch gerechtfertigt, sinnvoll und gerade auch im Hinblick auf die aktuelle Migrationskrise in Europa als notwendig.



*M. Dieterich*

## Heimweh nach Amerika?



Die Reisegruppe der GHO vor dem Donald W. Reynolds Razorback Stadium in Fayetteville am 14. Oktober 2015 - bei über 30 °C

Vom 3. bis 18. Oktober 2015 war eine Gruppe von 20 Schülerinnen und Schülern der GHO aus den 10. und 11. Klassen im Rahmen unseres Amerika-Austausches unterwegs nach Springdale, Arkansas. Dort haben sie als Gäste in amerikanischen Familien gelebt und den Schulalltag in der Har-Ber High School und der Springdale High School, unseren Partnerschulen, erlebt. Es gab Ausflüge an die University of Arkansas in Fayetteville, in das Cherokee Nation Heritage Center und für ein Wochenende nach Dallas. Es gab die Gelegenheit zu sehen, welche riesigen Ereignisse High School Spiele des Footballteams darstellen, zu denen tausende Zuschauer kommen. Im Juni kommen die amerikanischen Austauschpartner zum Gegenbesuch nach Berlin und an die

GHO. Die nächste Fahrt ist für den Herbst 2017 geplant.

H. Gerlach

Unsere Erlebnisse haben wir in einem Blog dokumentiert, der weiterhin eingesehen werden kann: <http://amerikablog-gho.de>. Von dort entnommen, werden hier das Fazit einer Schülerin und eines Schülers wiedergegeben:

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Zeit in Amerika sehr interessant und erlebnisreich war. Ich habe viel über Amerika und die Lebensweise der Amerikaner gelernt. Wenn es möglich gewesen wäre, wäre ich auch gerne länger da geblieben, weil die amerikanischen Schüler und Amerika so „cool“ waren. Ich kann jedem, der Englisch mag und sein Englisch verbessern will, diese Reise nur empfehlen. Ich freue mich schon auf den Besuch von meinem Austauschschüler im Sommer.

Nico Engler (10.13)

Als ich mich für diesen Austausch anmeldete, rechnete ich damit, dass es toll wird. Nach Amerika zu kommen, war immer ein Wunsch von mir. Und dann wurde er ermöglicht. Ich kam in Amerika an und nach nur einer Woche habe ich mich bei meiner Gastfamilie wohlfühlt. Und damit meine ich *richtig* wohlfühlt. Mit allen habe ich mich super verstanden! Mein Gastvater erinnerte mich sogar manchmal an meinen eigenen. Ich kann das, glaube ich, nicht beschreiben... Deutschland habe ich auf jeden Fall nicht vermisst. Nichts von all dem, von meinem „richtigen“ Leben. Aber Gründe gab es nicht. Ich hatte mit Hailey einfach so ein tolles Verhältnis, dass ich mich in keiner Sekunde nicht gut aufgehoben gefühlt habe. Als Hailey am letzten Abend meinte, sie würde nicht wollen, dass ich fliege, weil sie dann ihre neue Schwester verliere, war ich mehr als gerührt. Ich habe noch nie so eine Freundlichkeit wie bei meiner Gastfamilie angetroffen. Man muss sich das mal überlegen: Diese Menschen kannten mich nicht, ich war nur ein Mädchen aus Deutschland, vom anderen Ende der Welt, und sie haben sich so um mich gekümmert, als wäre ich ihre zweite Tochter (diese Bezeichnung kam von meiner Gastmutter!).

Alle Freunde von Hailey, die ich kennengelernt habe, waren sooo nett zu mir. Sie haben mich sofort aufgenommen, sodass ich mich richtig amerikanisch gefühlt habe. Vor allem in der zweiten Woche hatte ich das Gefühl, ich wäre einer von ihnen. Es entstanden sogar Insider-Witze. Ich glaube, ich werde nicht die richtigen Worte finden, um zu beschreiben, wieviel Glück ich hatte, meine Freunde in Amerika kennengelernt zu haben.

Was ist jetzt mein Fazit? Also, der erste Punkt ist, dass ich jetzt noch mehr Motivation habe, Englisch zu lernen. Ich will diese Sprache einfach perfekt beherrschen können. Der zweite Punkt ist, dass man, wenn man von Arkansas nach Berlin fliegt, einen so heftigen Jetlag hat, dass man bis 17.30 Uhr schlafen kann... Ja ja, ich fühle Amerika immer noch. Und der letzte Punkt: Ich habe erfahren, dass diese ständige Unfreundlichkeit, wie sie in Berlin herrscht, wirklich nur in meiner Stadt sehr ausgeprägt ist. Springdale ist das komplette Gegenteil und ich durfte zwei Wochen die Gastfreundschaft von Amerikanern erfahren und habe so Bekanntschaften gemacht, die hoffentlich ein Leben lang andauern. Ich muss gestehen, dass mir „meine Amerikaner“

richtig fehlen. Und damit hätte ich niemals gerechnet. Der Austausch hat mir sehr viel gebracht und vor allem: Tränen. Solch einen harten Abschied hatte ich noch nie. Es tat richtig weh, alle wieder zu verlassen, doch ich besuche Hailey wieder - meine „Schwester“!

Nele Paulig (11.1)

## Eine Reise ins Land der aufgehenden Sonne

Am 29. Oktober 2015 flog eine Gruppe, bestehend aus 14 Schülerinnen und Schülern, Herrn Quiroga, Herrn Kartava und Herrn Eichenberg, für zwei Wochen nach Japan. Es sollte eine überwältigende Reise für uns werden! Zuerst hatten wir einen fünftägigen Aufenthalt in Tokyo eingeplant. Schon an unserem ersten Tag besuchten wir den berühmten Meiji-Schrein und hatten unfassbar großes Glück, denn genau an diesem Tag fand dort eine traditionelle japanische Hochzeit statt. Wir waren alle begeistert! In den folgenden Tagen erkundeten wir interessante Stadtviertel, wie etwa Asakusa, Harajuku, mit seinen vielen verrückten Läden, und das schrille Akihabara. Einmal machten wir auch einen Tagesausflug in die nahegelegene Stadt Kamakura.



Unsere Reisegruppe

Am 04. November 2015 fuhren wir dann mit einem japanischen Schnellzug nach Kyoto. Dort waren wir einen Tag lang zu Gast an der Horikawa High School. Wir nahmen am Kalligraphie- und Japanisch-Unterricht sowie an einer Teezeremonie teil. Desweiteren gaben die japanischen Schüler ein Konzert mit traditionell japanischen Instrumenten für uns. Es war beeindruckend, mit welcher Hingabe sie diese Instrumente spielten. Zwischendurch hatten wir auch noch Zeit, um uns mit den japanischen Schülern auszutauschen und Fotos zu machen. Es war wirklich ein sehr schöner Tag und wir würden uns sehr freuen, eine Schülergruppe der Horikawa Highschool im kommenden Jahr an der Gustav-Heinemann-Schule begrüßen zu dürfen.

Für ein Wochenende fuhren wir außerdem noch nach Beppu, eine Stadt, die für ihre zahlreichen natürlichen Thermalquellen, die sogenannten Onsen, bekannt ist. Die meisten probierten einige dieser Bäder aus oder gingen ins Meer schwimmen. Das Highlight war jedoch das Laternenfest am Abend mit über 1.000 Laternen und Livemusik.

Eine weitere Station unserer Reise war die Stadt Hiroshima, die im Jahre 1945 durch den Abwurf einer Atombombe zerstört worden ist. Wir besuchten dort unter anderem den Hiroshima Peace Memorial Park und das Hiroshima Peace Memorial Museum, die an dieses Ereignis erinnern. Was wir uns ansahen, war sehr traurig, aber es mahnte uns auch, so eine verheerende Katastrophe nicht noch einmal zulassen zu dürfen.

Im Anschluss fuhren wir auf die heilige Insel Miyajima, vor der das bekannteste Torii Japans steht und auf der Rehe in freier Wildbahn leben. Man musste richtig aufpassen, da die Rehe gern einmal am eigenen Shirt zu knabbern versuchten.



Das berühmteste Torii Japans vor Miyajima



Die letzten Tage unserer Reise verbrachten wir dann in Himeji und Kyoto. In Himeji besichtigten wir die strahlend weiße Burg Himeji und in Kyoto sahen wir uns einige beeindruckende Tempelanlagen an. Schön zu betrachten waren hierbei auch die Blätter der Bäume, die sich im Herbst in Japan in den verschiedensten Farben zeigen.

Uns hat die Fahrt sehr gefallen und sie bescherte uns viele neue Eindrücke und Einblicke in die japanische Kultur. Dafür möchten wir uns herzlichst bei Herrn Kartava, Herrn Quiroga und Herrn Eichenberg bedanken und hoffen, dass die nächsten Schüler, die nach Japan reisen, genauso viel Spaß haben wie wir.

*Emilia Kistowski (10.13)*

### Besondere Highlights der Japanfahrt



„Am Donnerstag, den 5. November 2015, sind wir zu Besuch in der Horikawa Highschool gewesen. Das hat mir besonders Spaß gemacht, weil die Japaner alle total nett und freundlich waren. Wir haben sehr viel über die Kultur Japans und den Alltag an einer japanischen Schule gelernt. Man hat sich ein bisschen wie ein Prominenter gefühlt, weil ungefähr 150 Leute ein Foto mit einem haben wollten. Diesen Tag werde ich so schnell nicht mehr vergessen.“

*Patrice von Garnier (9.24)*

„Eines der größten Highlights in Japan war für mich das Torii auf der Insel Miyajima. Ein Torii ist ein Element der traditionellen japanischen Architektur und meist Eingangstor eines Schreines. Das Torii vor Miyajima sah mit der Sonne und dem Wasser im Hintergrund wunderschön aus.“

Außerdem fand ich den Besuch des Tokioter Rathauses sehr eindrucksvoll. Man konnte dort oben bei unserem Besuch am Abend aus dem Fenster des 45. Stocks über das Lichtermeer der Stadt schauen, das noch weit in die Ferne zu reichen schien. Es war ein tolles Erlebnis!“

*Cornelia Krüger (9.12)*

### Berlin trifft Beijing - 5. Schüleraustausch ein voller Erfolg

Bereits zum fünften Mal fand vom 9. September bis 28. Oktober 2015 der Austausch mit unserer Pekinger Partnerschule Beijing-Foreign-Language-School statt. Die Gruppe von 25 chinesischen Schülerinnen und Schülern sowie zwei Begleitpersonen wurde am Abend ihrer Ankunft auf das Herzlichste von ihren Gastfamilien empfangen. Am ersten Schultag fand ein gemeinsames Frühstück mit den Familien statt, bei dem der Schulleiter



unsere Gäste mit einer kurzen Rede willkommen hieß. Im Anschluss konnten die Schülerinnen und Schüler sich bei einem Theaterworkshop unter der Anleitung von Frau Stollreiter weiter beschnuppern. Auf unverkrampfte Weise wurden dabei Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Familienstrukturen in China und Deutschland thematisiert, wie z. B. die Aufgabenverteilung zwischen Mann und Frau, aber auch die Problematik der Einzelkinder, die in China mittlerweile wieder öffentlich diskutiert werden darf.

Auf dem Programm standen neben gemeinschaftlichen Aktivitäten im Kletterwald und im Tropical Island viele historische Highlights, die Berlin zu bieten hat. So fanden u. a. Ausflüge zum Checkpoint Charly, zur Topologie des Terrors, in den Bundestag sowie nach Potsdam zum Schloss Sanssouci statt.

Besonders die europäische Architektur-Tradition hatte es den Schülerinnen und Schülern angetan. Nicht nur der friderizianische Sommerpalast Sanssouci versetzte die Gäste in Staunen, auch die Führung durch den Bundestag beeindruckte. Insbesondere die bewusst erhaltenen Inschriften russischer Soldaten wurden als vorbildlicher Umgang mit Geschichte interpretiert.

Aber ein Schüleraustausch wäre kein Schüleraustausch, wenn nicht auch Schule auf dem Programm gestanden hätte. Unsere Gäste besuchten neben den Ausflügen auch den Regelunterricht und hatten so Anlass, sich mit ihren Partnern über Unterrichtsformen, Lernpensum und Hausaufgaben auszutauschen. Die chinesischen Schülerinnen und Schüler äußerten sich hierbei sehr positiv über die angenehme Arbeitsatmosphäre in unserer Schule, während unsere Schülerinnen und Schüler angesichts der 60 Seiten Hausaufgaben, die ihre Gäste zum Teil nur für das Fach Mathematik mitgebracht hatten, nicht schlecht staunten.

Am Wochenende gestalteten die Gastfamilien ein vielseitiges Programm für ihre Gäste.

In der zweiten Woche reflektierten die Schülerinnen und Schüler ihre Austauscherfahrungen unter der Leitung von Herrn Höhne und Frau Matthis in einem Workshop zum Thema „Heimat“. Einige der Resultate sind auf den Fotos zu sehen.



Hier werden die Gastgeschenke präsentiert





Neben den schulischen Aktivitäten hatten die Austauschpartner die Aufgabe, sich gegenseitig ein typisches Gericht beizubringen und so zweimal gemeinsam zu kochen. Die Rezepte wurden schriftlich festgehalten und die Gerichte fotografisch dokumentiert. Es ist geplant, daraus ein deutsch-chinesisches Kochbuch zu erstellen und dies unseren Gästen beim Gegenbesuch in Beijing mitzubringen.

Zum Abschluss des Austauschs fand schließlich ein gemeinsames Grillen mit den Familien statt. Für ein vielseitiges Büffet wurde dabei von den Schülerinnen und Schülern selbst gesorgt. Und so konnte bei abwechslungsreicher Kost gemütlich über die Erlebnisse der letzten Wochen geplaudert werden. Schließlich wurden unseren Gästen als Geschenk T-Shirts unserer Schule durch den Förderverein überreicht.



Unser Dank für zwei gelungene Wochen des Austauschs gilt dem Förderverein der GHO für seine finanzielle Unterstützung und tatkräftige Hilfe beim Abschlussgrillen, den Lehrerinnen und Lehrern der Schule, die mit viel Engagement die Workshops organisierten, die Ausflüge begleiteten und die chinesischen Schülerinnen und Schüler trotz voller Räume in ihren Unterricht integrierten, den Eltern des 8. Jahrgangs für die Aufnahme der Gäste, Herrn Feige-Lorenz, der sich als ehemaliger Lehrer unserer Schule in besonderem Maße um die chinesischen Lehrer kümmerte, Herrn Mewes, der seine langjährige Erfahrung bei der Organisation des China-Austauschs mit in die Planung einfließen ließ sowie den Schülerinnen und Schülern selbst für ihre Gastfreundlichkeit, Kooperation und Neugier.

*Und jetzt noch etwas Feedback von unseren Gästen selbst:*

**Alice Li Ru Yin und Cao Hui Ni:** „Berlin has a long history and splendid culture! I like it very much!“

**Anna Wu Xin Yue und Anja Gu Yuqing:** „I think Berlin is a very beautiful city without pollution. You can see the blue sky.“

**Louis:** „Ich finde Deutschland echt cool!“

**Yi Fei:** „Ich hatte viel Spaß in Deutschland. Die Familie war super nett. Ich liebe Berlin!“

**Tong Gao und Monika Li Xiang:** „Das Essen in Deutschland schmeckt sehr gut!“

**Leon Xy:** „Ich finde, dass die deutschen Mädchen sehr hübsch sind.“

**Hou Rui Qi:** „Der Berliner Ampelmann ist sehr süß!“

**Jutta und Wang Xiaoging:** „Der Unterricht in Deutschland ist sehr entspannt.“

**Fiona:** „Meine Gastschwester ist sehr lieb!“

**Daniel und Anna Zeng Yu Xuan:** „Alle Leute waren sehr freundlich zu uns!“

## Sicher durchs Netz: Unser Tag mit dem Politiker Dr. Jan-Marco Luczak



Seit 2009 ist Dr. Jan-Marco Luczak Mitglied des Deutschen Bundestages.

Er besuchte uns, um uns über Gefahrenquellen im Internet aufzuklären und zu erläutern, **wie wir uns davor schützen** können.

Mit dabei waren Gerhard Schmidt von Compario (Computerkardiographie), der Fotograf und die zweite Hand des Politikers sowie Bettina Busse von Bitkom.

*Die Diskussionsrunde der Klasse 10.12 mit Dr. Jan-Marco Luczak*

Dr. Jan-Marco Luczak berichtete zuerst, dass Facebook- und Twitter-Nutzer sehr unterschiedlich auf seine Posts reagieren würden.

Die Menschen, die er auf Twitter erreicht, entpuppen sich als äußerst politisch und auch als solche, die ihm bei seinen nächsten Schritten helfen könnten.

Facebook-Nutzer dagegen gingen nicht so sehr auf den politischen Teil, sondern eher auf sein privates Umfeld und Leben ein. Das Netz ist wie eine öffentliche Kontrolle, jeder kann deine freigegebenen Informationen sehen und sie speichern.

Wir haben Dr. Jan-Marco Luczak als einen sehr motivierten, netten und kultivierten Mann erlebt und einige von uns folgen ihm bereits



Neben Dr. Jan-Marco Luczak, Bettina Busse und Gerhard Schmidt

auf seinen Seiten im Internet. Er erzählte uns, dass auch er selbst manchmal Hilfe aus verschiedenen Netzwerken beanspruche und sich an Interaktionen im Netz beteilige. Allerdings hob er hervor, dass es natürlich auch Regeln im Internet gebe. Das Internet sei kein rechtsfreier Raum und die Hemmschwelle werde schnell übertreten. Während er erzählte und wir ihm Fragen stellen konnten, waren wir alle interessiert an seinen Antworten und auch belustigt von dem Fotografen, der immerzu Bilder von uns und dem Politiker schoss. Dr. Jan-Marco Luczak gab preis, dass er auch privat Facebook nutze, allerdings poste er keine Bilder von seiner Familie.

Er setzt sich im Moment dafür ein, dass es an vielen Orten in Berlin schnelleres Internet gibt. Doch schnelleres Internet bedeutet auch höhere Preise. Er wies uns darauf hin, dass wenn wir ein Foto auf Facebook posten, es Menschen teilen und weiterschicken könnten und es somit für Millionen von Menschen sichtbar würde. Ein Foto von Facebook endgültig zu löschen ist sehr schwierig und somit auch kostspielig. Dr. Jan-Marco Luczak setzt sich auch dafür ein, dass private Dinge nach 20 bis 30 Jahren gelöscht werden. Die Bilder von WhatsApp dürfen zum Beispiel vermarktet werden, was heißt, dass sie an Läden oder andere Firmen weiterverkauft werden können. Nach einem Schlusswort verabschiedete sich der Abgeordnete und die beiden anderen Besucher aus dem IT-Bereich berichteten uns, dass dieses Berufsfeld der zweitgrößte Arbeitgeber ist und immer noch vierzigtausend Stellen unbesetzt seien. Neunzig Prozent aller Berufe wiesen Eigenschaften des IT-Bereichs auf. Dann kamen wir erneut auf das Thema Facebook zu sprechen. Facebook machte 2014 einen Jahresumsatz von 12,4 Millionen US-Dollar, allein durch die Vermarktung unserer Informationen. Weltweit nutzen 1,4 Milliarden Menschen Facebook und 700 Millionen WhatsApp. 39% aller Unternehmer googeln ihre Bewerber, bevor sie ihnen eine Zu- oder Absage zu einem Vorstellungsgespräch oder gar einer Einstellung geben. 23 % suchen in sozialen Netzwerken und jeder Vierte hat schon aufgrund der verfügbaren öffentlichen Informationen einen Bewerber abgelehnt. Das Thema Spam-Mails wurde ebenfalls kurz erörtert. „https“ bedeutet, dass die Seite verschlüsselt ist und „de“ deutet darauf hin, dass die Seite unter einer deutschen Domain gemeldet ist. Es gibt drei Programme, die uns den Umgang mit dem Internet schwer machen: Würmer, Viren und Trojaner. Viren brauchen ein Wirtsprogramm, um sich zu verbreiten, Würmer können sich schon selbst verbreiten und Trojaner sind durch vermeintlich nützliche Anwendungen getarnt. Dann gibt es noch die „Drive-by-exploits“, diese Programme werden im Hintergrund installiert, bereits beim Öffnen eines Videos etwa. Diese Erkenntnis erschreckte uns. Und es gibt Algorithmen: Sie stellen Verknüpfungen zu anderen Netzwerken her, wie zum Beispiel WhatsApp zu Facebook. Doch wir können uns auch durch Maßnahmen vor diesen Viren schützen:

- Du solltest niemals mit deinem „Admin-Account“ als Regelbenutzer ins Internet, da dein Computer nur bei Gastkonten nachfragt, ob er ein Programm installieren soll.
- Auch solltest du schwere Passwörter mit mindestens 8 Zeichen verwenden und diese auch regelmäßig ändern.
- Du solltest deine Programme regelmäßig updaten, allerdings nur, wenn diese Updates auch vom Hersteller kommen.

- Ein wichtiger Schutz ist die Firewall und ein Virenschutzprogramm.
- Installiere dir aber nie 2 Virenschutzprogramme, da diese sich sonst gegenseitig behindern würden.
- Lass dir deine Dateiendungen anzeigen und lösche deine Cookies nach jeder Internetsitzung.



Mit diesen hilfreichen Informationen verabschiedeten sich Gerhard Schmidt und Bettina Busse dann.

So konnten wir viele hilfreiche Informationen mitnehmen und uns von nun an sicher im Internet bewegen.

*Schüler/-innen der Klasse 10.12*

*Zum Schluss ein Gruppenfoto*

## Die Zukunft der Europäischen Union - eine Diskussion mit Michael Cramer (MdEP)

Am Freitag, dem 11. Dezember 2015, versammelten sich die Politikkurse des 13. Jahrgangs unserer Schule und erwarteten mit Spannung die Ankunft von Michael Cramer. Es kommt schließlich nicht oft vor, dass ein Abgeordneter des Europäischen Parlaments uns Schüler/-innen einen Besuch abstattet. Herr Cramer, der auf europäischer Ebene seit 2004 die Grünen vertritt und seit 1979 ohne Auto mobil ist, stellt der GHO seit vielen Jahren regelmäßig einen Teil seiner Zeit zur Verfügung, um mit Schüler/-innen ins Gespräch zu kommen.

Nach einer kurzen Begrüßung unseres Schulleiters, Herrn Hintze, übernahm der Politikleistungskurs die Leitung der Diskussion. Eine kurze Biografie, gefolgt von Herrn Cramers Projekten, die er in seiner



*Herr Hintze (rechts) begrüßt den Europaparlamentarier Herr Cramer (links) von den Grünen*



*Nicole Lindt (Tut. Schläger) präsentiert das von Herrn Cramer geförderte Projekt eines Fahrradweges entlang des ehemaligen Eisernen Vorhangs („Iron Curtain Trail“)*

Diskussion bei entspannter Atmosphäre und den Schüler/-innen fiel es aufgrund der Aufgeschlossenheit des Europaparlamentariers leicht, auch umstrittene Themenbereiche, wie Flüchtlingsaufnahme und Terrorgefahren, anzusprechen. Die Zeit verging wie im Flug und nach knapp zwei Schulstunden Europa-Diskussion war

Zeit als Europaabgeordneter bereits verwirklichen konnte, wurde präsentiert. Die zuvor bestehende Anspannung legte sich schnell, als Herr Cramer mit einfallsreichen und lustigen Worten auf Fragen der Gesprächsmoderatorin antwortete.

Darauf folgte auch schon die von Seiten der Schüler/-innen mit Neugier erwartete Europa-Diskussion. Die drei Themenbereiche der Eurokrise, der Außen- und Sicherheitspolitik der EU und die Flüchtlingssituation wurden zu primären Gesprächsthemen der Runde. Herr Cramer war zweifelsohne in der Lage, fundierte Antworten auf oft komplexe Streitfragen zu geben, welche die Schüler/-innen ihm stellten. So entwickelte sich eine vertiefende



*Julia Hönnecke (Tut. Schröter) moderierte das Schulklassengespräch*





die Zeit mit Herrn Cramer für dieses Jahr dann leider schon vorbei. Zu hoffen bleibt nur, dass unsere Schule auch im nächsten Jahr wieder die Ehre haben darf, Herrn Cramer zu empfangen.

*Felix Lehmann (Tut. Schröter)*

Mehr Informationen zu den inhaltlichen Standpunkten von Herrn Cramer gibt es auf seiner Webseite: [www.michael-cramer.eu](http://www.michael-cramer.eu)

## Einblicke in die Zukunft der Verkehrsplanung - ein Schulklassengespräch mit Frau Prof. Dr.-Ing. Heike Flämig

Am 21. Dezember 2015 konnten wir Besuch aus dem hohen Norden empfangen, Frau Prof. Flämig vom Institut für Verkehrsplanung und Logistik an der TU Hamburg-Harburg war zu Gast. Unsere ehemalige Schülerin, die im Dezember 1983 ihr Abitur an der GHO ablegte, stellte sich den Fragen der Schüler/-innen der Geografiekurse LK 12 (*Heinecke, Schenker*) und Profil 11 (*Schenker, Siebenhörl*).

Ausführlich erzählte Frau Prof. Flämig am Anfang der Veranstaltung von ihrem Karriereweg, der nicht immer geradlinig verlief und mitunter auch überraschende Wendungen aufwies. Sie konnte den Schüler/-innen damit Mut machen, dass man auch über Umwege zu seinem Traumberuf kommen könne. Eine Empfehlung hatte sie auch noch im Gepäck: Sie selber habe von ihrer Ausbildung zur Industriekauffrau vor dem Studium des Wirtschaftsingenieurwesens an der TU Berlin sehr profitiert. Und auch für Studienabbrecher könne eine Ausbildung eine berufliche Sicherheit bieten.



*Heike Flämig erkennt sofort ihre Mitsreiter/-innen des Abijahrgangs 1983*



*Der Schulleiter Herr Hintze begrüßt Frau Prof. Flämig*

Im ersten fachlichen Themenblock des Gespräches beantwortete Frau Prof. Flämig Fragen zum Projekt „Hafen-City“ in Hamburg. Ausführlich erhielten wir Einblicke in noch ungelöste Detailfragen; so scheint es noch nicht geklärt zu sein, wie die Fenster der teuren Lofts, die im Gebäude der Elbphilharmonie entstehen werden, regelmäßig gesäubert werden können, wenn sie durch die Rußemissionen der Kreuzfahrtschiffe schwarz werden. Sie stellte aber heraus, dass das neu entstehende Gebiet im Hafen durchaus alle Grunddaseinsfunktionen befriedigen werde und ganz klar zu einer Reurbanisierung führen könne. Auf der anderen Seite wurde allerdings die Bevölkerung nicht angemessen an der Planung beteiligt und durch die hohen Bodenpreise werde es sicherlich zu einer Segregation kommen.

In Ihrer Bewertung aktueller Verkehrsprojekte ist Frau Prof. Flämig überzeugt, dass das Projekt „Stuttgart 21“ trotz vieler Verfahrensfehler im Vorfeld letztlich doch kommen und funktionieren werde. Überhaupt seien Tunnellösungen im Verkehrsbereich ideal, aber eben auch so teuer, dass sie selten realisierbar seien, wie auch der geplante Ausbau der Dresdner Bahn in Lichtenrade zeige.

Weiterhin wurden Fragen zum Projekt „Effizienter Flughafen 2030“ in Hamburg thematisiert. Besonders wichtig sei hierbei die Anbindung des Standortes an das S-Bahnnetz.



*Maximilian Kurtz (Tut. Müller) und Katalin Madudák (Tut. Oldag) befragen Frau Prof. Flämig*



Auf die Frage nach Konkurrenz durch andere Flughäfen stellte Frau Prof. Flämig heraus, dass die Fertigstellung des BER aufgrund der Entfernung keine Konkurrenz darstellen werde. Das Luftfahrtcluster Metropolregion Hamburg werde jedoch sicherlich im Frachtbereich den Wettbewerb mit dem Flughafen Leipzig/Halle als Logistikstandort mit 24h-Betrieb antreten.

Wir bedanken uns ganz herzlich für die ausführliche Beantwortung unserer Fragen und den sehr interessanten

Einblick in aktuelle Forschungsfelder der Verkehrsplanung und Logistik, der durch viele Abbildungen verdeutlicht wurde. Ganz sicher wird der Fachbereich Geografie der Einladung zu einer fachlichen Exkursion durch den Hamburger Hafen folgen - wir freuen uns auf ein Wiedersehen.

J. Heinecke

Frau Prof. Flämig trägt sich in die Chronik der GHO ein, Herr Heinecke, Nadine Einsiedel (Tut. Lassahn)

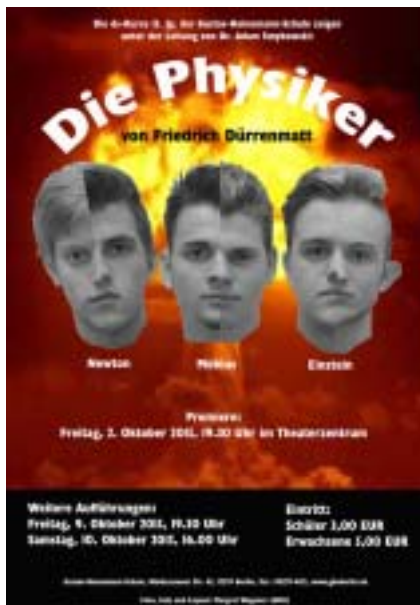


### Musikalischer Ausklang für und mit Herrn Stresnak



Er ist ein Vollblutmusiker mit großer Leidenschaft für Jazz und Swing. Die Musikpraxis hatte bei ihm stets oberste Priorität. Henry Stresnak musizierte 34 Dienstjahre mit Schülerinnen und Schülern an der Gustav-Heinemann-Schule. Bei seinem offiziellen Abschied am 16. Oktober 2015 sang er mit den GHO-Kolleginnen und Kollegen zusammen. Herr Stresnak leitete den Fachbereich Musik über Jahrzehnte erfolgreich. Mit seiner Big Band spielte er unter anderem im Bonner Bundestag, im Bundesrat und im Abgeordnetenhaus in Berlin. Wir danken Herrn Stresnak für sein langjähriges Engagement und freuen uns, dass er auch im verdienten Ruhestand mit der Big Band der GHO weiter für harmonische Unruhe sorgen wird.

C. Hintze



„Ihr Verrückten!“ -

### Die Physiker von Dürrenmatt an der GHO aufgeführt

Der erste Vorbote für die drei Aufführungen wurde ein besonderes Plakat. Ein Blickfang! So die Resonanz einiger Lehrer des Faches Bildende Kunst. Die Idee stammte von den Schülern selbst, jedoch brauchte ihre Verwirklichung eine professionelle Ausführung:

Frau Wagener hat die Darsteller fotografiert (Eine Quizfrage: Wie viel? Drei oder sechs?) und sich um Satz und Layout gekümmert. Das Ergebnis ist bekannt: unterschiedlich große Gesichtshälften haben auf einmal zusammengepasst, jedoch der Eindruck bleibt, dass etwas die neu entstandenen Gesichter spaltet ... .

Die Reaktionen auf das Stück und die schauspielerische Leistung protokolliert, aus den Klausuren (mit Zustimmung der Schülerinnen und der Schüler) zitierend, der Leiter der Theaterkurse 13, Dr. Adam Smykowski.



„[...] Nach insgesamt einem Jahr der Erarbeitung, der Bearbeitung und auch der Vorbereitung hatten die beiden DS-Teams des 13. Jahrgangs die Chance, ihr Potenzial unter Beweis zu stellen. Am 2., 9. und 10. Oktober 2015 spielten sie die 1961 veröffentlichte Komödie „Die Physiker“ von Dürrenmatt.“ (Joela Luding)

### Der Inhalt der Komödie im Überblick

„[...] Dürrenmatt veröffentlichte das Stück, um auf die Verantwortung der Wissenschaft und die Freiheit ihrer Entscheidungen aufmerksam zu machen.

Dazu schuf er ein Sanatorium, dessen drei Insassen sich für berühmte Physiker ausgeben.

Newton und Einstein ermorden ihre Krankenschwestern und schließlich wird auch Möbius zu solch einer Tat verleitet, da er alles dafür tut, seine Entdeckung vor der Menschheit geheim zu halten und sie somit zu beschützen.

Doch nicht nur die anderen beiden Physiker, die in Wirklichkeit Mitglieder verschiedener Geheimdienste sind, sondern auch die Chefärztin spielt ein falsches Spiel. Sie möchte mithilfe der kopierten Aufzeichnungen Möbius' die Weltherrschaft erlangen und die drei Physiker sind ihr durch den Status als verrückte Mörder machtlos ausgeliefert.

Das Stück weist Kritikpunkte in den Bereichen Politik (u. a. *Kalter Krieg*), Dogmatismus, wissenschaftliche Verantwortung und Freiheit der Individuen auf.“ (Alina Grünky)

### Die Aufführungen am 2. Oktober und am 10. Oktober 2015 (1. Team)

„[...] Die Tatsache der nicht vollständig genutzten Fläche der Bühne wurde mit dem Eintreten von Sir Isaac Newton (*Thiemo Bergmann*) revidiert und sorgte mithilfe von überzeugender Körpersprache sowie Mimik und Sprachbetonung für ein beeindrucktes Publikum, welches nach dem Weggang Newtons applaudierte. Die in der Szene erzeugte Spannungskurve, aus den Fragen im Publikum entstanden, welches wissen wollte, wie Newton nun weiter den Inspektor auf den Arm nimmt, sorgte für eine amüsierte Menge. Hierbei wurde deutlich, dass die Szene durch die schauspielerischen Talente fast komplett ausgebaut und nahezu ohne negative Kritik aufgeführt wurde.“ (Frederic Nietzsche)



### Der Verfremdungseffekt des 1. Teams: „Jule die Coole“ und Herr Dürrenmatt



„[...] schon ihr Äußeres erinnert an die heutige Jugend, besonders an die Mädchen, die oft leicht bekleidet (Rock, Kniestrümpfe, Basecap), aber trotzdem hip sind. Außerdem hat ihr selbstbewusstes Auftreten und ihr frecher, unverhohlener Sprachstil das Bild des „Assi-Girls“ vertieft. Jule hat das Publikum aus den eben genannten Gründen oft zum Lachen gebracht, was teilweise bis hin zum Entsetzen führte und eine der Intentionen vom 1. Team war.

In derselben Szene gab es ebenso den übermotivierten Pastor (*Philipp Kerberg*) und die viel zu emotionale Exfrau des Möbius (*Selina Scheller*) sowie den gottesfürchtigen ältesten Sohn (*Doppelrolle für Thiemo Bergmann*) und die jüngste Tochter mit ihrer Schüchternheit und Neugierde (*Doppelrolle von Lisa Skladny*). Zusammen haben diese Charaktere für ein zunehmendes Chaos gesorgt, welches durch Friedrich Dürrenmatt höchstpersönlich während





eines „Freeze“ in Ordnung gebracht wurde. Ein weiterer Witz und zugleich ein gutes Mittel, den Effekt zu beenden. Nach Dürrenmatts Auftreten (*Tim Peters*) verwandelten sich die meisten Charaktere zurück in die von Dürrenmatt erfundenen Rollen.

Der gesamte Verfremdungseffekt hat nicht nur für Unterhaltung gesorgt, er kritisiert ein Stück weit die Jugendbewegung, die total verblödet, und das von Jugendlichen selbst.“ (*Joela Luding*)

„[...] jeder im Raum horchte den emotionalen Geständnissen und Gefühlseinlagen von Möbius (*Talha Sahin*) und Monika (*Ayu Dombrowsky*). Der totale Bruch - der Mord an Monika erschütterte alle. „Nein, warum machst du das!“ schrie jemand aus dem Publikum. Die schauspielerische Leistung beachtete man kaum, denn das Stück packte einen, man fühlte sich so, als ob man in diese Welt eintaucht.“ (*Frederic Nietzsche*)



### Zum Verfremdungseffekt „Die Geister der getöteten Schwestern“ beim 1. Team



„[...] Die wahrscheinlich größte und spektakulärste Besonderheit dieser Aufführung ist wohl das Ende. Es fällt das Stichwort: „Es ist aus“. Flackerndes Blaulicht wird angeschaltet und die drei toten Krankenschwestern (*Ayu Dombrowsky, Rosa Heckner, Joela Luding*) betreten die Bühne. Sie wiederholen den letzten Satz und sprechen daraufhin zu ihren Mördern, zwingen sie in die Knie.

Danach widmen sie sich dem Publikum. Wie könne es sich vorstellen, als Gesellschaft wirklich geschützt zu werden? Warum vertraue es denn Experten, wenn diese letztendlich ihre Mörder seien?

Als letzte Provokation schreien sie dem Publikum die Worte: „Ihr Verrückten!“ entgegen. Somit ist das Ende stark abgewandelt, hat jedoch nichts von seiner Ausdrucksfähigkeit verloren. Im Gegenteil, die abschließende Provokation regt den Zuschauer stark zum Nachdenken an und bleibt länger in Erinnerung.

Werde ich nun von Politikern beschützt oder treffen sie ihre Entscheidungen eigennützig?

Möchten die Wissenschaftler nur Geld verdienen oder sollen ihre Entdeckungen Fortschritt und Hilfe bringen? Wer übernimmt dafür die Verantwortung?

Diese Fragen und noch viele weitere standen im Raum. Das zeigt, dass die Gruppe nicht nur neue Aspekte hinzugefügt, sondern auch Dürrenmatts Intentionen vertieft und überzeugend dargestellt hat.“ (*Alina Grünky*)

„[...] auch sie klagten die Physiker an [...] sie kritisieren die Gesellschaft, wenden sich an die Zuschauer selber und zerstören das von Dürrenmatt sorgfältig aufgebaute Bild des heldenhaften, alles aufopfernden Physikers Möbius. Sie zeigen auf und hinterfragen die Entscheidung der Physiker. Somit stehen sie teilweise im Widerspruch zu Dürrenmatts Aussage, dass die Physiker - eventuell - heldenhaft seien, weil sie die Welt zu retten versuchen, indem sie sich als Verrückte darstellen.“ (*Lisa Skladny*)

### Ein Fazit?

„[...] Die Mischung aus Originaltext und Erneuerungen zog die Zuschauer der verschiedensten Altersstufen in ihren Bann. Die schauspielerischen Leistungen waren größtenteils schon reif für die große Bühne.

Diese Komposition aus Können, Kreativität und harter Arbeit ist zu einem Gesamtwerk geworden, welches ich nur weiterempfehlen kann und bei Möglichkeit auf jeden Fall erneut ansehen würde!“ (*Alina Grünky*)





Herr Hintze gratuliert den beiden Schauspielteams und Herrn Dr. Smykowski

### Die Aufführung am 9. Oktober 2015 (2. Team)

„[...] Der Kurs entschied sich, zahlreiche Verfremdungseffekte in seine Inszenierung einzubauen. Noch vor der ersten Szene verwendeten sie gezielt einen Verfremdungseffekt, einen, der den Zuschauer bereits zu Anfang der Aufführung über die eigentliche Aussage des Stücks aufklärt.“  
(Tim Peters)

„[...] Das Theaterstück fängt mit einer Szene mit UV-Licht an, in der alle Schauspieler unauffällig dunkel bekleidet mit Plakaten wirr über die Bühne laufen, auf denen die Thematik des Stückes, die durch den Kon- und Subtext der Handlung auftritt, (z. B.: „Atombombe“, „USA“,



„UdSSR“) festgehalten ist. Am Ende der Szene reihen sich alle am vorderen Rand der Bühne auf, damit die Plakate deutlich zu lesen sind. Die Szene verdeutlicht von Anfang an die Thematik und Problematik des Stückes und gibt dem Zuschauer eine grobe Richtung, worauf sich das Stück bezieht.“ (Thiemo Bergmann)

„[...] Eine Möglichkeit, den Spannungsbogen aufzubauen und Neugierde zu erwecken. Außerdem eine gute Einführung ins Stück...“ (Ayu Dombrowsky)



### Das Bühnenbild nach dem Entwurf des 2. Teams

„[...] Eine luxuriöse, helle Tapete, ein schwarzes Sofa mit Fellbezug und die fröhliche Außenwelt, die man durch das Fenster auf einer Leinwand erblickt, (von Frau Sorabi <Mutter von Nila> gemalt), kreierte eine heimische und doch eine leicht beklemmende Atmosphäre.“ (Tim Peters)

### Ein Zuschauerpaar

„[...] Zum Einen gab es zwei außenstehende Kommentatoren (Marie Corinth, Markus Tunkel), die das Geschehen auf der Bühne immer verfolgten. Mit dem Einwurf rhetorischer Fragen und Kommentare regten sie das Publikum zum Nachdenken an. Sie waren aber auch gleichzeitig ein Witzfaktor, der das Stück und einzelne Szenen auflockerte.“  
(Rosa Heckner)





### Die Geisterschwestern

„[...] Zum Anderen gab es die drei Geisterschwestern (*Geister der Schwestern, die von den drei Physikern umgebracht wurden*), die die Konsequenz des Handelns der drei Physiker besser darstellen lassen sollten. Irene (*Vanessa Pätzold*) und Dorothea (*Lisa Skladny*) erfüllten den Raum mit hassgetränkten Worten wie *Wut* und *Hass*. Dies wurde durch ihre dunkle düstere Kleidung, ihre kräftigen Stimmen und ihre erwürgenden Handgesten unterstützt. Nur Schwester Monika (*Marie Corinth*) zeigte sich im unschuldigen weißen Kleid tänzerisch und mit Hoffnung auf der Bühne. Ihre Worte *Liebe*, *Erlösung* und *Hoffnung* stellten ihre Gefühle zu Möbius dar und bewiesen, dass sie seine Tat versteht. Durch ihr Handeln in diesem Verfremdungseffekt wurde ihre Einstellung deutlicher und das Publikum konnte die Situation durch eigene Reflexion besser beurteilen.“ (*Rosa Heckner*)



### Einstein

„[...] Positiv zu erwähnen ist der Darsteller des Charakters von Einstein: *Joschua Schusterbauer*. [...] Man hat ihm, ohne Frage während des ersten Aktes den geisteskranken Physiker abgenommen. Dazu beigetragen hat seine mimische und gestische Leistung. Den Wahnsinn, welcher mit Einstein daherkommt, konnte man in seinen Augen ablesen. Die Gestik untermalte diesen Ausdruck und amüsierte die Zuschauer das Stück über.



Im Gegensatz zu dem verrückten Einstein wurde allerdings auch der ernstzunehmende und gebildete Geheimagent dargestellt. Seine Mimik und Gestik veränderte sich so, dass man dachte, man hätte eine andere Person vor sich. Der Darsteller verkörperte nicht länger einen Verrückten und diese Umstellung hat man ihm zweifellos abgekauft.“ (*Venessa Kochan*)

### NSA bei Dürrenmatt?

„[...] Unter anderem wird noch der Aspekt der Überwachung dargestellt. Einstein (*Joschua Schusterbauer*) spricht direkt zum Publikum, als er sagt, dass heutzutage jeder überwacht und dadurch seine Freiheit eingeschränkt wird. Mit einem Zwinkern gibt er zu verstehen, dass er die Aussage, die Überwachung geschehe nur im Sinne der Landesverteidigung nicht teilt, sondern nur als Vorwand ansieht. Dieser Verfremdungseffekt zeigt das ungeklärte Problem der staatlichen Überwachungsdienste oder auch die undurchsichtige Überwachung im Internet. Somit wurde ein Kritikpunkt Dürrenmatts aufgegriffen, erweitert und modernisiert.“ (*Alina Grünky*)

„[...] Alles in allem war es eine sehenswerte Inszenierung, welche nie die Aufmerksamkeit ihres Publikums verlor und in ihrer Umsetzung der Komödie „Die Physiker“ der Kernaussage treu geblieben ist.“ (*Tim Peters*)





## Das Private ist politisch - die Inszenierung „Die Illegalen“ von Günther Weisenborn

Einen Einblick darin, was es bedeutete, 1942 in der Illegalität gegen die Nationalsozialisten zu kämpfen, zeigten die Theateraufführungen der Schüler des 12. Jahrgangs unter der Leitung von Frau Stollreiter am 12. und 14. November 2015.



Eigentlich kommt das Geschehen anfangs ganz heiter daher: In einer Berliner Kneipe wird die Silberhochzeit des Gastwirtpaars gefeiert. Doch ganz schnell geht es schon um den drohenden Fliegeralarm und den fehlenden Sohn an der Front. Schnell wechseln die Szenen zu den illegalen Kämpfern, die nachts Plakate kleben und einen Freiheitssender betreiben. Ihre Versammlungen verbergen sie hinter Kartenspiel und treffen geheime Absprachen. Schließlich wird ein Verhafteter vom Sicherheitsdienst gefoltert und seine Tochter denunziert ihn in kindlicher

Naivität. Trotz der Todesgefahr, derer sich die Illegalen bewusst sind, findet ein Liebespaar zueinander - und ja, da legen sich die zwei jungen Menschen unter die Bettdecke auf offener Bühne.

„Det soll nu Politik sein, janz Europa unterwerfen wir uns und dann ärgert sich die deutsche Frau mit dem Pariser Tinnef herum!“ - der Auftritt der Wirtin Frau Fisch im Kampf mit dem französischen Regenschirm erzeugte erleichterte Lacher.

Die Darsteller hatten die Aussage des Stückes, nämlich dass es eine Pflicht sei, für die Freiheit zu kämpfen, zu ihrer Sache gemacht. Ihr Spiel auf der Bühne überzeugte mit erschreckenden, berührenden Momenten, eine großartige Leistung des Theaterkurses.

Die nachhaltige Wirkung des Stückes ließ sich anhand der bedächtigen Stimmung vor dem Veranstaltungsort beobachten, mit der die Besucher den Heimweg antraten.

*U. Stollreiter*

## GHO-Schüler/-innen auf „Spurensuche“ - Chemkids-Wettbewerb 2014/2015



Die Preisträger/-innen: Elisabeth Haberkorn (8.23), Janis Hinsche jetzt (6.1) und Anke Schwerdtfeger (6.1, nicht auf dem Foto)

Im vergangenen Schuljahr haben erneut einige Schülerinnen und Schüler der GHO beim Chemkids-Wettbewerb mitgemacht, der zum 10. Mal stattfand. Das Thema lautete „Spurensuche“. Man musste wie ein Detektiv Fingerabdrücke und Fußabdrücke aus Gips nehmen und diese analysieren.

Im September erfolgte dann die Preisverleihung für alle, deren Arbeit als sehr erfolgreich bewertet wurde. Nach einigen Reden zum Jubiläum wurden im Chemiehörsaal der TU die Preise verliehen. In der Pause konnte man sich am Buffet stärken, bei dem es ein Cake-Pops-Periodensystem gab, das nicht nur toll aussah, sondern auch noch lecker schmeckte. Zum Abschluss hielt Prof. Flint aus Rostock eine Mitmach-Experimentalvorlesung, die sehr unterhaltsam war.

*Janis Hinsche 6.1*



## Welcome to „Death desert“ - die Entstehungsgeschichte der Wüstenvitrine



Wir, die Biologie-Leistungskurse des 12. Jahrgangs (Schuljahr 2014/15), hatten die Idee, eine der Vitrinen im Haus E neuzugestalten. Die Inspiration dazu entstammt dem Themenschwerpunkt des zweiten Halbjahres, der Ökologie. Das Projekt „Wüstenvitrine“ wurde durch die Kooperation beider Biologie-Leistungskurse verwirklicht. Nachdem sich beide Kurse auf einen Plan geeinigt hatten, begannen wir mit der Umgestaltung der Vitrine zu einer kleinen Wüste.

Die Projektleiterin Frau Kegel half uns, die Aufgaben entsprechend einzuteilen und zu bewältigen. Zunächst erfolgte die Säuberung der vorhandenen Vitrine, die

Gestaltung des Hintergrundes und der Decke. Die Zusammenstellung und Anordnung der verschiedenen Kakteenarten als auch das Bodendesign vervollständigte die Wüstenvitrine und machten diese somit lebendig.



Der Schulgarten war der Ort, an dem wir unsere theoretisch ausgearbeiteten Ideen in die Praxis umsetzen konnten.

Da das Projekt fächerübergreifend war, kam keine Langeweile auf - Themenbereiche der Biologie, Kunst wie auch Geografie lassen sich in unserem Projekt wiederfinden. Unser besonderer Dank gilt dem Werkstattleiter, Herrn Spiekermann, der uns bei der Umsetzung unserer Ideen tatkräftig zur Seite stand. Auch den fleißigen Spendern der verschiedenen Kakteen sei an dieser Stelle gedankt.

*Schüler/-innen der Biologie-Leistungskurse*

## Impressionen vom Sommerfest 2015



Umrahmt von unseren Musikern konnten die Besucher an zahlreichen Aktivitäten teilnehmen: Kendo, Schach, „Mädchen machen Technik“ (Girls' Day), Skilanglauf, Streetball und Ruder-AG





Für das leibliche Wohl sorgte unser Förderverein mit Crêpes, Kaffee und Kuchen, Getränken, Grillwurst und Fleisch sowie der Workshop mit alkohlfreien Cocktails.





Der Sozialpädagogische Dienst präsentiert sich beim Sommerfest seit einigen Jahren mit der Kreativ- und Töpfer-AG sowie mit dem inzwischen bewährten Spendenverkauf von nicht abgeholten Fundsachen.

### Bericht einer Schülerin:

„Hallo, wir sind Schüler/-innen der Kreativ- und Töpfer-AG. Bei uns ist es richtig toll und es wird viel gelacht. Wir haben zwei Werkräume, einen zum Basteln und einen zum Töpfern. Meistens lassen wir unserer Fantasie freien Lauf, wie ihr auf dem Sommerfest schon sehen konntet. Um die verschiedenen Materialien zu besorgen brauchen wir ein wenig Geld und deshalb haben wir uns entschieden, beim Sommerfest unsere Kunstwerke an einem Stand anzubieten. Gerne verkauften wir auch unsere Unikate, gaben bereitwillig Auskunft über die Entstehung und verbrachten hier, wie auch in der AG, unsere Freizeit.“

*Hülya-Nergis (7.22)*



### Ein Sommertag im Herbst - das Grillfest der neuen 5. und 7. Klassen



Trotz der Bedenken bezüglich des späten Termins im Kalenderjahr und der damit einhergehenden Befürchtung, schlechtes Wetter zum Grillfest der 7. Klassen zu haben, ist das gute Wetter uns treu geblieben. So haben viele Eltern und die neuen Schüler/-innen den Tag genutzt, sich in entspannter Atmosphäre untereinander kennen zu lernen. Viele Eltern nutzten diesen Termin auch, um mit Lehrerinnen



und Lehrern der Gustav-Heinemann-Schule ins Gespräch zu kommen. Das Rahmenprogramm wurde vom Fachbereich Musik gestaltet, so dass man den Eindruck bekommen konnte, an einem kleinen Sommerkonzert teilzunehmen. Für das leibliche Wohl sorgte der nimmermüde werdende Förderverein. Das Grillfest der 5. und 7. Klassen bereichert unser Schulleben jedes Jahr aufs Neue. Ich freue mich schon auf das nächste.

*R. Mletzko*

### Persönliche Begegnung und Wegweisung - der Tag der offenen Tür an der GHO



Am Tag der offenen Tür sind gerade die persönlichen Begegnungen von interessierten Kindern der 4. und 6. Jahrgänge der Grundschulen und deren Eltern mit Lehrern, Eltern und Schülern der GHO besonders bedeutsam und wegweisend. Der 12. Dezember 2015 war ein solcher Tag der Begegnung und Wegweisung.

*Oberstufenschüler/-innen bei der Führung über unser Schulgelände*



Praktisches Arbeiten im Fachbereich Japanisch

Die Fächer und Profile wurden von den Kolleginnen und Kollegen sehr engagiert, kreativ und informativ vorgestellt. Die Besucher konnten sich ein Bild von den besonderen Bildungsangeboten der GHO machen und in vielen Bereichen auch selber tätig werden.



Chemie zum Begreifen: goldige Münzen

Eltern und Fördervereinsmitglieder haben ihre persönlichen Erfahrungen mit der Gustav-Heinemann-Schule authentisch weitergegeben und auch für das leibliche Wohl unserer Gäste durch Kuchenspenden und Mitarbeit an den Ständen gesorgt.

Zahlreiche Schüler/-innen haben die Familien begrüßt, Führungen für alle Interessierten durchgeführt sowie durch Vorführungen die Fachbereiche repräsentiert.

Bei den Begrüßungen in der Mensa hat die Bläserklasse 10.22 unter der Leitung von Frau Oschmann für einen würdigen musikalischen Rahmen gesorgt und Einblicke in die Bläserkassenarbeit gegeben.



Die Bläserklasse 10.22 unter der Leitung von Frau Oschmann begrüßt die Besucher/-innen musikalisch.



Die Zusammenarbeit aller Beteiligten wurde als Ausdruck einer starken Schulgemeinschaft von den Besuchern deutlich wahrgenommen.

Viele Eltern und Grundschüler berichteten, wie sie die vielfältigen Angebote der Gustav-Heinemann-Schule beeindruckt haben. Zahlreiche Termine für Anmeldungsgespräche wurden sogleich an diesem Tag bei Herrn Hintze und Herrn Schmidt im Foyer von Haus F vereinbart.

Ich danke allen Beteiligten für das besondere Engagement an diesem Tag der offenen Tür und allen Vorbereitungen dafür.

C. Hintze

## Der Mini-Marathon 2015: ein Erfolg für unsere Schule

Wieder war der Mini-Marathon auf den letzten 4,2 km der Original-Marathonstrecke am letzten Septemberwochenende ein großes Erlebnis für unsere teilnehmenden Schülerinnen und Schüler. Man bekam einen guten Eindruck davon, wie es sein muss, wenn ein Tag später beim „großen“ Marathon die Läufer/-innen unter dem Jubel der an den Straßen und am Brandenburger Tor stehenden Zuschauer/-innen ins Ziel laufen.

Wie schon in den Jahren zuvor waren wir äußerst erfolgreich: Der Jungenmannschaft (pro Mannschaft zehn Schüler) gelang der **2. Platz von über 50 Schulen!**



Unsere zehn schnellsten Mädchen verpassten am Ende knapp den 3. Platz. Bei einer Teilnehmerzahl von mehr als 40 Schulen eine jedoch in jedem Fall respektable Leistung. Jeder bekam, wie üblich beim Mini-Marathon, eine Urkunde sowie eine besondere Berlin-Marathon-Medaille.



Die GHO-Teilnehmer/-innen beim Mini-Marathon 2015

#### 2. Platz Mannschaft Jungen:

Tom Liebner (Tut. Schröter),  
Maximilian Knost (Tut. Mauer),  
Jan-Lucas Grünky (Tut. Mauer),  
Nils Lesser (Tut. Mauer),  
Marvin Knappe (9.13),  
Niels Ledworuski (Tut. Schröter),  
Patrice von Garnier (9.24),  
Niklas Bader (8.21),  
Lukas Brause (9.22),  
Per Lewandowski (5.1)

#### 4. Platz Mannschaft Mädchen:

Nele Butz (Tut. Schenker),  
Tari Holz (9.21),  
Lydia Pietruschinski (7.22),  
Cara Liebner (Tut. Mönch),  
Pia Budde (Tut. Schröter),  
Raphaella Pfister (9.24),  
Nia-Naja Matschull (6.1),  
Viktoria Wollenberg (Tut. Oldag),  
Sanja Reuscher (Tut. Oldag),  
Clara Woywod (7.11)

O. Krüger

## Landesausscheid Crosslauf 2015 - GHO-Schüler/-innen dominieren im Bezirk

Am 5. November 2015 fand bei spätherbstlich-mildem Wetter im Volkspark Mariendorf der alljährliche Berlin-Bezirksausscheid im Crosslauf statt. Von insgesamt 10 Läufen konnten unsere Schülerinnen und Schüler in vier Läufen den Sieg davon tragen.

Wie im Vorjahr gewann **Nele Butz** (Tut. Schenker) souverän ihren Lauf der ältesten Schülerinnen unseres Bezirks, bei den ältesten Jungen siegte, wie erwartet, Triathlet **Tom Liebner** (Tut. Schröter) vor **Maximilian Knost** (Tut. Mauer).



Aber auch bei den Jüngsten unserer Schule, den Fünftklässlern, konnte der neunjährige **Per Lewandowski** (5.1) seinen Lauf gewinnen. Beeindruckend, wenn man bedenkt, dass noch ca. 100 andere Jungen mitliefen! Einen weiteren Sieg konnte ebenso **Jan-Luca Grünky** (Tut. Mauer) für sich verbuchen. **Marvin Knappe** (9.13) hingegen schaffte es bei starker Konkurrenz nicht bis ganz nach oben aufs Treppchen, kann jedoch mit einem 3. Platz zufrieden sein.

Lewandowski: „So sehn' Sieger aus!“ - Starker Auftritt von Per Lewandowski (Mitte) beim Crosslauf

Alle Genannten, ebenso die bis Rang 15 Platzierten aus den anderen Jahrgangsläufen, haben sich für das Berlin-Finale Ende April 2016 auf dem Berliner Maifeld (am Olympiastadion) qualifiziert.

Herzlichen Glückwunsch!

*Knape: „Für Marvin Knape (re.) reichte es trotz guter Leistung „nur“ zu Platz 3“*

O. Krüger



## Gold für die GHO - erneut erfolgreiche Leichtathleten in der Halle

Seit der Begründung des nunmehr **8. Leichtathletik-Hallenmeetings** für Berliner Oberschulen nimmt unsere Schule alljährlich mit einer Jungenmannschaft im Winter an diesem außergewöhnlichen Wettkampf teil.

Im Dezember erkämpfte sich unsere Jungenmannschaft abermals einen großartigen **1. Platz** von 12 teilnehmenden Mannschaften! Das erfreute umso mehr, als dass wir unseren Sieg aus dem Jahr 2013 und 2014 wiederholen konnten. Der Gesamtsieg unserer Jungen-Mannschaft, bei der jeder Einzelne seinen Teil zum Erfolg beitrug, ging dabei äußerst knapp aus. Erst in der abschließenden sogenannten „Olympischen Staffel“ (800m-200m-200m-400m) konnten wir, nach vor allem starkem 800-m-Lauf von Pascal Andersen (Tut. Müller), unseren Sieg perfekt machen.



Niklas Bredlow (Tut. Schröter): Sieger des Tages im Weitsprung mit 6,16 m

Hervorhebenswert waren ebenso die Leistungen von Niklas Bredlow (Tut. Schröter) im Weitsprung (6,16 m), Marc Zelosko (Tut. Mewes) auf der 800-m-Strecke (2:09 min) oder Hendrik Wolfermann (Tut. Schläger) im Kugelstoßen (10,45 m mit 6 kg Kugel).

Allen Teilnehmern herzlichen Glückwunsch!



Glückliche Sieger des Leichtathletik-Hallenmeetings 2015 (v. l. n. r.): Tobias Gunte (Tut. Weissberger-Schneemann), Pascal Andersen (Tut. Müller), Niklas Bredlow (Tut. Schröter), Paul Neureuter (11.4), Leon Lange, Can Cakin (beide 11.3), Hendrik Wolfermann (Tut. Schläger) und Sebastian Schmidt (Tut. Schenker)

O. Krüger

## Fit in die Feiertage - unser Turnfest im Dezember 2015

In diesem Schuljahr nahmen wieder rund 500 Schüler/-innen an unserem Turnfest teil. Aufgrund der guten Vorbereitung im Rahmen des Sportunterrichts konnten die Übungen von allen Teilnehmenden mit Erfolg bewältigt werden. Ein besonderer Dank soll auch allen Kollegen, Schülerinnen und Schülern ausgesprochen werden, die durch ihren Einsatz zum Gelingen unseres Turnfestes beigetragen haben.



Ergebnisse:

### Mädchen

1. Anna Kirchhoff 6.1
2. Sarah Hecker 9.24
3. Isabella Zawadzki 10.22

### Jungen

1. Mike Siegmund 10.13
2. Sebastian Haby 12. Jg. (Tut. Meseck-Thieme)
3. Jörg Pietruschinski 10.14



**Dreimal am Boden:**  
 Corinna Langowski (9.21 - links)  
 Odei Hayek (8.11 - links unten)  
 Marcel Hillgruber (9.12 - rechts)



F. Prehn

## Einstimmung in die Adventszeit - der Weihnachtsmarkt 2015 der Gustav-Heinemann-Schule



Als einer der Höhepunkte des Schuljahres fieberten alle Klassen und die Stammgäste unserem diesjährigen Weihnachtsmarkt entgegen. Nach dem Sommerfest und dem Grillfest der 7. Klassen war von Veranstaltungsmüdigkeit bei allen Beteiligten an diesem Tag jedenfalls nichts zu spüren. Alle teilnehmenden Klassen zusammen mit ihren Klassenlehrern und Tutoren, die Elternschaft, die Mitglieder des Fördervereins, die Kolleginnen und Kollegen, die Mitarbeiter der Schule, die Sozialpädagoginnen, diverse Arbeitsgemeinschaften

und der Musikfachbereich haben wieder einmal alles gegeben, um den Weihnachtsmarkt erfolgreich zu gestalten. Die Klassenkassen konnten ziemlich passabel aufgefüllt werden, sodass die Einnahmen für Gemeinschaftsaktivitäten in den Klassen genutzt werden können. Die Gäste kamen wieder in Scharen, um die Adventszeit bei einem der ersten Weihnachtsmärkte des Jahres einzuläuten und dabei das Schulleben der Gustav-Heinemann-Schule zu bereichern. Wir freuen uns schon auf den nächsten Weihnachtsmarkt am 24. November 2016 in der GHÖ.

R. Mletzko



## Alle Jahre wieder - Weihnachtskonzerte der Bläserklassen am 10., 11. und 13. Dezember 2015

Wieder einmal war es so weit, das Publikum wurde durch unsere Bläserklassen auch musikalisch auf die Weihnachtszeit eingestimmt. Dabei wurden Weihnachtshits wie „Rudolph, the red nosed reindeer“ oder auch „Jingle Bells“ zum Besten gegeben, aber auch die Filmmusik „Fluch der Karibik“ und die Epoche der Klassik mit dem berühmten Thema aus dem 4. Satz der 1. Sinfonie von Johannes Brahms fehlten nicht. Zusätzlich ließ die 8.14 als Big-Band-Klasse zu swingigen Melodien die Zuhörer/-innen mitgrooven. Neben der althergebrachten Moderation von Herrn Voigt wagte sich auch Finn Schnapka aus der 8.12 ans Mikrofon und begeisterte das Publikum durch eine rührende Weihnachtsgeschichte.



Gesangsensemble der Klassen 6.1 und 5.1



Weitere Klangfarben brachten die verschiedenen Ensembleformationen, ein Gesangsensemble mit Schülerinnen und Schülern der Klassen 5 und 6, ein Saxophonquartett sowie ein Trio aus den Klassen 8 bis 10 und die Pianistinnen und Pianisten aus dem 10. und 13. Jahrgang.

Mixed Saxophonquartett (links)

Saxophonquartett 10.22 und 9.14 (links unten)

Am Flügel:  
Miriam Mickmann (10.22)







Die Schlagzeuger der 9.14 (links) und der 10.22 (rechts)



Die Bläserklasse 9.14 unter der Leitung von Herrn Ginzburg



Die Bläserklasse 10.22 unter der Leitung von Frau Oschmann

Zum Abschluss erklang ganz traditionell „Oh du fröhliche“, welches gemeinsam mit dem Publikum musiziert und gesungen wurde.

Wer von den Beiträgen der Klassen noch nicht genug hatte, war zum Konzert der Maryfield Concertband und der Big Soul Band am Sonntagnachmittag eingeladen. Der Saal im Gemeinschaftshaus war bis auf den letzten Platz gefüllt.

A. Oschmann

#### Impressum:

verantwortlich: Herr Hintze (Schulleiter) - Redaktionsschluss: 11.01.2016

Redaktion: Herr Hintze, Frau Kuhn, Herr Münkel, Frau Netthöfel, Frau Wagener

Texte: siehe Verfasser / DTP: Frau Kuhn

Fotos: Schule, Eltern, Schüler/-innen u. a. - Layout und Druck: Frau Wagener